

Kurz notiert

Matthias Girke als neues Mitglied im Vorstand am Goetheanum bestätigt

Am 8. April bestätigten die Mitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft mit großer Mehrheit den Vorschlag, den Vorstand am Goetheanum um Matthias Girke zu erweitern. Der Arzt und Klinik-Mitbegründer aus Berlin ist bereits seit September 2016 Leiter der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

Das Goetheanum als Hochschule und Sitz der Anthroposophischen Gesellschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem Reformprozess. Zeitgemäße Formen für eine weltweit tätige Mitglieder-gesellschaft und engere Verbindungen zu den Menschen, die in anthroposophischen Einrichtungen, Unternehmen und Organisationen tätig sind – das sind die Hauptziele dieser Transformation. So werden heute beispielsweise die Repräsentanten der Anthroposophischen Gesellschaften in den einzelnen Ländern vermehrt in die Beratungsprozesse am Goetheanum einbezogen; die Vorstandsmitglieder stellen sich alle sieben Jahre zur Wiederwahl; der Vorstand und die Leitenden der elf Fachsektionen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft bilden zusammen die Goetheanum-Leitung.

Matthias Girke verfügt nicht nur über erprobte Kompetenzen im medizinischen Bereich (Innere Medizin, Diabetologie, Palliativmedizin) – neben der Waldorfpädagogik und der biologisch-dynamischen Landwirtschaft einer der öffentlich bekanntesten Beiträge anthroposophischer Arbeit. Als Mitbegründer und langjähriger Leitender Arzt im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Berlin, als langjähriges Vorstandsmitglied in der Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland und im Dachverband Anthroposophische Medizin in Deutschland hat er ausgeprägte Erfahrungen im Aufbau und in der Gestaltung größerer sozialer Zusammenhänge.

www.goetheanum.ch

»Der freie Geist bewegt sich selbst«

*Die Kampagne ›1000 x 1000‹
der Cusanus Hochschule*

Inspiriert von Gedanken ihres Namensgebers Nicolaus Cusanus (1401-1464) wurde im Jahr 2014 die Cusanus Hochschule gegründet, eine staatlich anerkannte Hochschule in freier Trägerschaft mit Sitz in Bernkastel-Kues. Hier können junge Menschen fragendes Denken und demokratische Teilhabe lernen sowie soziale Verantwortung praktisch üben. Vier akkreditierte Studiengänge – jeweils ein B.A. und M.A. in Ökonomie und Philosophie – werden angeboten. Die Fächer sind aufeinander bezogen und durch die gemeinsamen *studia humanitatis* verbunden.

Die Cusanus Hochschule hält sich finanziell unabhängig vom Staat und großen Investoren, dafür benötigt sie Zuwendungen von Unternehmen, Stiftungen, Organisationen und Spenden aus der Bürgergesellschaft. Mit tausend Beiträgen à tausend Euro pro Jahr kann eine Grundfinanzierung der Hochschule gesichert werden.

*Cusanus Hochschule, Mandatstr. 1, 54470
Bernkastel-Kues, Tel. 06531 / 97 242 57*

www.cusanus-hochschule.de

Konto IBAN: DE87 5875 1230 0032 4734 80.

Blog Dialogische Führung

Das Hardenberg Institut betreibt ab sofort einen Blog zum Thema Dialogische Führung/Dialogische Kultur, der allen Interessierten offen steht. Man kann ihm folgen, selbst Beiträge schreiben und Gedanken und Fragen mit anderen austauschen. Im Wesentlichen sind drei Arten von Beiträgen vorgesehen: Gespräche bzw. Interviews, die von Mitarbeitern des Instituts geführt werden, Blogartikel und »LeserArtikel« sowie kurze Beiträge auf der »LeserTafel«.

blog-dialogischekultur.hardenberginstitut.de

Sekem gratuliert Dr. Ibrahim Abouleish zum 80. Geburtstag

Sekems Frühlingsfest ist jedes Jahr eindrucksvoll, aber in diesem Jahr war die Feier besonders prächtig. Eine farbenfrohe und jubelnde Menge feierte einen Visionär für nachhaltige Entwicklung und seine Lebensleistung. Die internationale Sekem-Gemeinschaft zelebrierte am 23. März auf der Sekem Farm den 80. Geburtstag von Dr. Ibrahim Abouleish, der vor 40 Jahren Sekem gegründet hat, sowie den Frühling und die Sekem-Initiative selbst.

Die 1.700 Mitarbeiter und Freunde von nah und fern genossen einen wunderschönen Tag auf der blühenden und festlich gestalteten Farm. Vertreter der einzelnen Sekem-Institutionen überbrachten dem Gründer stellvertretend die herzlichen Glückwünsche ihrer Kollegen.

Als Symbol für die Solidarität und Einheit der Gemeinschaft begann die Feier wie immer mit einem großen Kreis. Es folgten Reden und ein Auftritt des Schulchors der heilpädagogischen Einrichtung. Die szenische Aufführung ›Qasida Sekem‹ spiegelte Sekems Entwicklung in Bewegungsbildern, in Eurythmie und Sprache sowie Musik wieder. Sie zeigte, wie aus der Wüste ein fruchtbares Land wurde, auf dem Menschen lernen, arbeiten und eine soziale Gemeinschaft bilden – ein Ort, in dem sich jeder Einzelne entwickeln und künstlerisch betätigen kann.

www.sekem.com

Bochumer und Wittener Tafeln – Ausstellung von Johannes Stüttgen

17. März – 16. Juli 2017 in Bochum

Zum ersten Mal werden Tafelzeichnungen und vorbereitende Zeichnungen aus der Arbeit des Künstlers Johannes Stüttgen präsentiert. Johannes Stüttgen setzt sich seit über 40 Jahren für die Idee der direkten Demokratie ein. Bereits 1971 begründete er mit Joseph Beuys die ›Organisation für Direkte Demokratie durch Volksabstimmung‹ in Düsseldorf. Für Stüttgen

ist der Auftrag der Kunst die Verwirklichung der direkten Demokratie. Kunst bezieht sich somit nicht mehr nur auf Musik, Malerei, Tanz ... Die Frage nach Freiheit, Schönheit und Stimmigkeit gründet sich vielmehr in jedem Menschen und bezieht sich auf jede Arbeit.

Die ausgestellten Tafeln und Zeichnungen sind bei Vorträgen im Rahmen der OMNIBUS-Arbeit entstanden. Die Arbeiten berühren und fordern den Betrachter zu ganz neuen Denkbewegungen heraus. Zu einem neuen Begriff von Demokratie, Kunst und Zukunft. Durch die Titel der Tafeln wird dieser Ideenraum konkretisiert: »Die Kunst wird immer mehr die Bestimmung des Menschen sein«, »Identität und Gewissen« oder »Wirtschaft und Geld neu denken«.

Zur Eröffnung der Ausstellung trat Johannes Stüttgen mit dem Vortrag ›WILLE – Die, die geboren werden will‹ auf. Während des Vortrags konnten die Teilnehmer mitverfolgen, wie beim Sprechen über die Idee ein Tafelbild entsteht, das die entwickelte Denkbewegung in Linien, Bögen, Farben, Begriffen verdichtet.

Seit 1986 ist Johannes Stüttgen in Deutschland und europaweit als Vortragender unterwegs. Überall, wohin er eingeladen wird, beginnt das Seminar und die Arbeit an der Sozialen Plastik (Joseph Beuys). In dem Sinne verbindet sich mit ihm auch die Idee einer Freien Akademie.

1987 gründete er gemeinsam mit Brigitte Krenkers anlässlich der documenta 8 in Kassel den OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE.

Johanneskirche von Hans Scharoun

Glockengarten 40, 44803 Bochum

Mo 15 – 18 Uhr, Mi + Fr 8 – 11 Uhr

www.omnibus.org

Living Connections. Weltweite Perspektiven auf Anthroposophische Meditation

Konferenz, 7. bis 9. Juli 2017 am Goetheanum

Die Konferenz ist als eine Einführung in anthroposophische Meditation konzipiert und für alle gedacht, die einen tieferen Einblick in deren Grundlagen und Methoden gewinnen wollen. Mitwirkende aus der ganzen Welt sind eingeladen, um Erfahrungen aus ihrer Praxis

die Drei 5/2017

in Wissenschaft, Kunst sowie beruflichem und alltäglichem Leben zu teilen. Auf diese Art wird ein umfassender Einblick in die heutige Praxis anthroposophischer Meditation gegeben – so wie sie ist, und was sie werden kann.

Der Titel ›Living Connections‹ – lebendige Verbindungen – bezieht sich einerseits auf die Verbindung mit uns selbst, einem inneren Dialog, der uns mit einem Höheren verbinden kann; und andererseits bezieht er sich auf meine Beziehung zu einem Gegenüber: zu Menschen, zur Natur und zu den Wesen in der Welt. Es ist das Ziel dieser Tage, intime Räume durch Begegnungen und Gespräche zu eröffnen, in denen lebendige Verbindungen entstehen und entdeckt werden können – als unterstützende Impulse für eine gemeinsame, offene Zukunft.

Die Veranstaltung ist Teil der ›Goetheanum Meditation Worldwide Initiative‹, die vor 10 Jahren mit einer kleinen Gruppe begann und heute weltweit mehrere hundert Menschen umfasst. Ihre Motivation ist, die anthroposophische Meditation zu erforschen, zu entwickeln und sichtbarer in der heutigen Welt zu machen.

Zu den Beitragenden gehören u.a.: Andreas Heertsch, Arthur Zajonc, Bodo von Plato, Dorian Schmidt, Friedrich Glasl, Rudi Ballreich, Terje Sparby, Tho Ha Vinh und Wolfgang Kilthau.

www.living-connections.info

Der Weg zum Mysterium der Mitte

*Ausstellung und Kunstveranstaltung
zum 10-jährigen Jubiläum der
Napút Kunstakademie
29. September bis 1. Oktober 2017
in Píliscsaba/Ungarn*

Die in Ungarn tätige ›Napút Kunstakademie‹ (Sonnenweg Kunstakademie) wurde im Jahr 2007 – hundert Jahre nach dem Kunstimpuls Rudolf Steiners – mit dem Ziel gegründet, die weiterführenden Möglichkeiten der durch die Anthroposophie inspirierten Malerei aufzuspüren. Zu Michaeli 2017 sollen die Ergebnisse des 10-jährigen Bestehens in Form einer Jubiläumsausstellung und einer zweitägigen künstlerischen Veranstaltung präsentiert werden, zu der Künstler

von verwandten Kunstrichtungen, Vertreter von Kunstinstitutionen sowie herausragende Kunstexperten aus Europa als tätige Teilnehmer eingeladen werden. Die durch nahezu hundert Akteure entstehende Veranstaltung wird als ein großes gemeinsames Schaffen betrachtet – komponiert aus Malerei, Drama, Eurythmie, Architektur sowie Gedanken tragenden Vorträgen. Das zentrale Thema dieses sozialen Gesamtkunstwerkes ist: ›Der Weg zum Mysterium der Mitte‹. Als Veranstaltungsort wurde das Stephaneum gewählt, eine von Imre Makovecz gestaltete Kirche mit einem Doppel-Kuppeldach, in dem ein Theater mit vierhundert Sitzplätzen zur Verfügung steht.

*Veranstalterin: Helga Hódosí,
Madách u. 24, Solymár, 2083*

*Tel.: 0036-70-386-6064
naputasok@gmail.com*

Neubau in Basel

Freie Gemeinschaftsbank zieht um

Im April zieht die ›Freie Gemeinschaftsbank‹ in Basel mit ihrem Hauptsitz in einen Neubau im ›Gundeli‹, dem Gundendinger Quartier hinter dem Schweizer Bahnhof (SBB). Das Gebäude an der Meret Oppenheim-Strasse wurde vom Architekt Walter Känel entworfen. Im Juni ist die offizielle Eröffnung geplant.

›Was wie ein Ableger des Goetheanums aussieht, wird eine Bank‹, schreibt die Zeitung ›Tageswoche‹ in Basel. Eigentümerin des Grundstücks, auf dem der Neubau steht, ist die ›Stiftung für Nutzungseigentum am Boden‹ (NEB). Sie hat es sich zum Ziel gemacht, die Ressource Boden dauerhaft aus dem durch Spekulation aufgeheizten Immobilienmarkt herauszulösen. Die NEB erwirbt Grundstücke und gewährt den Nutzern (meist die vormaligen Besitzer) gegen Entgelt ein sogenanntes Nutzungsrecht. Da sich die Nutzungsabgabe am Kaufpreis bemisst und die Abschreibung der Immobilie über eine Generation einschliesst, fällt diese im Vergleich zum Markt zunehmend tiefer aus. Nach 25 Jahren müssen die Nutzer lediglich noch eine Art Verwaltungsgebühr entrichten.

www.gemeinschaftsbank.ch